

Leserbrief von Werner Litza

Betreff: WG: SZ-Artikel " Das etwas andere S-Bahn-Fahrgefühl" vom 16.03.09

Sehr geehrte Damen und Herren,

Fein, dass ein Unternehmen wie die S-Bahn München eine tüchtige Sprecherin und einen begleitenden Teamleiter für die Lokführer hat, die Journalisten im Führerstand des Zuges mit auf die große Fahrt nehmen. Was für eine Idylle entlang der Strecke von Wolfratshausen in die Stadt, wo Menschen am Bahnsteig „regelrecht vorüberfliegen“.

Wir möchten diesem Teamleiter und der PR-Referentin aber neben Wolfratshausen gerne auch weitere idyllisch gelegene Bahnhöfe für ihre nächsten Begleitfahrten vorschlagen: Deisenhofen, Holzkirchen, Herrsching, Tutzing, Fürstenfeldbruck, Aying und Höhenkirchen-Siegertsbrunn.

Wenn sie ihre Lokführer dort auch bei Zugaufenthalt und den Fahrten auf die Abstellgleise begleiten, werden sie ganz und gar nicht ins idyllische Bild passende Entdeckungen machen: die dort abgestellten Züge verursachen nämlich häufig einen Mordslärm (egal ob am Tag oder in der Nacht)!

Und weder Lokführer noch Teamleiter oder vielleicht jemand vom Service Dialog scheren sich darum, dass viele Anlieger deshalb an Sommerwochenenden ihre Balkone oder Gärten nicht mehr benutzen können und nachts oft genug kein Auge zumachen!

Wer diesen Lärm, den die Bahnhofsanlieger seit Einführung der neuen, roten ET423-Züge erdulden müssen, einmal bewusst selbst erlebt hat, versteht die Welt nicht mehr! Da rattern und dröhnen abgestellte Züge zeitweise bei voller Lautstärke, so als ob sie in der nächsten Minute wieder vollbesetzt losfahren würden.

Und dabei stehen sie, teils von Freitagabend bis Montagfrüh, ohne dass sie einen Meter bewegt werden! Frage auch keiner danach, was die Heizung oder Klimatisierung leerer Züge an Energie verbraucht, ganz zu schweigen von den daraus resultierenden CO<sup>2</sup>- und Umweltfolgen in Zeiten des Klimawandels.

Derartige Realitäten passen aber ganz offenkundig nicht in die PR-Strategie der S-Bahn. Deren Lösungsansätze zu einer dauerhaften Beseitigung dieses vermeidbaren Lärms: ein Wartungsvertrag mit dem Klima-Aggregate-Hersteller für alle 238 Züge, ansonsten bisher leider Fehlanzeige!

Deshalb sind alle oben genannten Gemeinden (einschl. Wolfratshausen) der letztes Jahr in Oberhaching gegründeten Interkommunalen Lärmschutz-Initiative e.V. beigetreten, um ihre betroffenen Bürger aktiv dabei zu unterstützen, Maßnahmen zur Beseitigung dieser entnervenden und aus unserer Sicht auch vermeidbaren Lärmursachen zu ergreifen. (SZ berichtete mehrfach darüber!)

Vielleicht wollte die Bahn in diesem aktuellen SZ-Artikel aber auch nur ein verfrühtes Osterei für die Bahnhofsanlieger verstecken: in der Bildunterschrift heißt es nämlich für alle Züge, „wenn sie außer Betrieb sind, werden sie in Steinhausen abgestellt“!

Ja mei, wenn's doch nur schon bald so wäre und die vielen Züge damit endlich nicht mehr in Wolfratshausen, Deisenhofen, Holzkirchen usw. abgestellt vor sich hin lärmten würden!

Werner Litza  
Vorsitzender des Vorstands  
Interkommunale Lärmschutz-Initiative e.V.  
Oberhaching